

Die Bedeutung des Zoos in Vergangenheit und Gegenwart

Die Vorläufer unserer zoologischen Gärten waren die fürstlichen Menagerien, die bis ins 19. Jahrhundert hinein an den europäischen Adelshöfen existierten. Hier wurden „gefährliche Bestien“ wie Bären, Wölfe und Löwen, aber auch schon besonders exotisch wirkende Tiere wie Zebras, Affen und gar Nashörner gehalten. Diese Form der Tierhaltung diente vor allem einem Zweck: Der Feudaladel demonstrierte seinen Reichtum und seine Macht.

Das 19. Jahrhundert wurde geprägt durch ein zunehmendes Selbstbewusstsein und Bildungsbedürfnis des aufstrebenden Bürgertums. So ist es nicht verwunderlich, dass es ab 1828 in rascher Folge zu bürgerlichen Zoogründungen in den europäischen Großstädten kam. Ziel dieser Einrichtungen war die Belehrung der gebildeten Stände und die Förderung der Wissenschaft. Oft wurden diese Zoologischen Gärten geprägt durch Monumentalbauten aus den Herkunftsländern der Tiere (Moscheen, Sultanspaläste usw.). Das Wissen über die Bedürfnisse der Tiere war noch sehr mangelhaft, und viele Tiere starben bald. Sie wurden durch „Nachschub“ aus den Herkunftsländern ersetzt.

Die Entwicklung der modernen Zootierhaltung setzte verstärkt nach dem Zweiten Weltkrieg ein. Äußerlich ist sie erkennbar durch die Abkehr von kleinen, engen Käfigen und von Einzelhaltung. Artgemäße Haltung in natürlichen Sozialverbänden und in großen, natürlich gestalteten Lebensräumen sind die Ziele heutiger Zootierhaltung. In Zeiten zunehmender Naturzerstörung und Entfremdung zwischen Mensch und Natur übernehmen die Zoos eine Bildungsfunktion. Wichtige Anliegen sind hierbei: Information über die Biologie der Tiere, über den Arten- und den Naturschutz und das Fördern des Respekts vor den Tieren und der Begeisterung für diese.

Insgesamt lassen sich die **Ziele moderner Zoos** in vier klassische Aufgabenbereiche untergliedern:

1. Von zentraler Bedeutung ist die **Bildungsfunktion** des Lernortes Zoo. Der Biologieunterricht an lebendigen Beispielen und, als vielleicht wichtigste Aufgabe, die Natur- und Umweltschutzbildung, stellen die beiden Schwerpunkte dar. Die Informationsmöglichkeiten sind vielfältig, z.B. anhand von Schautafeln, Broschüren oder bei Führungen.
2. Zoos sind **Freizeiteinrichtungen**, die der Erholung und Entspannung dienen. Bei einem Zoobesuch können die Menschen in einer natürlichen Parklandschaft interessante Lebewesen beobachten. (Nicht ohne Grund ist das Wort „NaturZoo“ ein Bestandteil unseres Namens. Der wertvolle Baumbestand erhöht unbestritten die Attraktivität des NaturZoos Rheine.)
3. Immer wichtiger wird die **Erhaltung bedrohter bzw. in der Natur bereits ausgestorbener Arten**. Mit zunehmender Zerstörung der Lebensräume nimmt auch die Bedrohung vieler Tierarten zu, und so wird es immer dringlicher, gefährdeten Tierarten im Zoo eine Überlebenschance zu geben. Auch im NaturZoo Rheine werden bedrohte Arten gehalten und erfolgreich nachgezüchtet. Hier wird auch das internationale Zuchtprogramm für Dscheladas koordiniert.
4. Zoos sind wichtige **Forschungsstätten**. Sehr vieles, was wir über die Biologie der Tiere aus fremden Ländern wissen, wurde ursprünglich in Zoos erforscht. Insbesondere viele Grundlagen der Verhaltensforschung entstanden hier. Auch im NaturZoo Rheine können die Besucher immer wieder Studenten und jungen Wissenschaftlern begegnen, die bestimmte Verhaltensweisen unserer Tiere beobachten.